

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Postämtern 1,20 Mk., bei den Buchhandlungen 1 Mk., beim Verleger 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,60 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezugsfähig. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 7, an Sonn- und Feiertagen von früh 9 bis Abends 7.

Insertionspreis: Für die 4spaltige Correspondenzspalte oberer Raum 20 Pf., für Einzelzeile in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periphrastische und größere Inserate entsprechende Ermäßigung. Complizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recitamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ dieser anderen Behörden.)

Gratifikationslage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 6.

Dienstag den 8. Januar 1907.

147. Jahrgang.

Der Stadtbaumeister Zimmermann ist verteidigt von 11 — 1 Uhr im Stadtbauamt zu sprechen.

Merseburg, den 4. Januar 1907.

Der Magistrat. (33)

Bekanntmachung.

Der Schüler **Artur Lehmann** geboren 26. Januar 1895 aus Leutzsch hat sich von seinen Eltern heimlich entfernt. Es wird er sucht, falls er aufgefunden wird, dem Gemeindeamt zu Leutzsch umgehend Nachricht zukommen zu lassen. Er ist blond und blaß, war bekleidet mit einem schwarz-rot durchgezogenen Sweater, hellbraunem Jackett, dunkelblauer Sammelmütze.

Merseburg, den 5. Januar 1907.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubenville.

Bekanntmachung.

- Im Monat Dezember er. sind:
- Der Bandwirt Friedrich Böigt in Großgöhrn zum Schöpfer dortiger Gemeinde wiedergewählt und befristet;
 - Der Gutbesitzer Karl Vingsleben zum Ortsrichter und der Gutbesitzer Gustav Müller zum Schöpfer der Gemeinde Göhrlich gewählt, befristet und verpflichtet;
 - Der Rittergutsbesitzer Hans Schwarzburger in Burgliebenau zum Gutsvorsteher ernannt.
- Merseburg, den 31. Dezember 1906.
Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubenville.

Die Ausbeutung der „Hungernden“ Arbeiter durch die Sozialdemokratie.

In der gegenwärtigen Wahlbewegung spielt seitens der Sozialdemokratie neben der angeblichen „politischen Enttötung“ — die unter dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht dem geringsten Arbeiter

für die Wahl und für die Zusammensetzung des Reichstages genau ebenso viel Recht verleiht wie den hervorragenden und reichsten Männern — natürlich wieder die materielle Ausbeutung des Proletariats durch die bürgerliche Gesellschaft und den Kapitalismus die Hauptrolle. Auf der einen Seite die schamlosen, nur sich bereichernden und für ihr Wohlleben sorgenden Kapitalgeber, auf der anderen das schieflich mißhandelte, darben- und hungernde Volk. So lautet mit etwas Variationen in Beispielen und Geißeln die Kern der sozialdemokratischen Wahlparole. Man hat das Stichwort „Hungernden“ geprägt. Gerade jetzt zu Weihnachten und Neujahr mag die sozialdemokratische Presse mit Ziehung aller Geißelregister in furchtbaren Anklagen wegen des ganz unzureichenden Verdienstes, des Elendes der Arbeiter und ihrer Familien. Durchaus erweisbar und bewiesen ist dabei, daß die Lebensmittelerzeugung nicht so viel ausgemacht hat, wie die Lohnerschöpfung. Doch halten wir uns einmal an andere Zeichen. Wenn man gerade jetzt in den Feiertagen die sozialdemokratischen Blätter ansah, dann müßte man staunen, zu wie unendlich viel Vergnügungen und Genüssen das angeblich ausgehungerte Proletariat aufgefordert wurde. Dazu muß also wohl Geld vorhanden sein. Sachgen ist nach den Ergebnissen der Wahlsatzwahl der städtische Feiertag der Sozialdemokratie und zeichnet sich angeblich zugleich durch schlechte Löhne und Arbeitelend aus. Indeß zählen wir in der vor uns liegenden Nummer der „Leipziger Volksztg.“ vom 31. Dezember z. B. 15. fage und schreibe fünfzehn große Seiten Inserate mit Empfehlung von Wirtschaften und Vergnügungsorten und Befanftaltungen verschiedenster Art. Da sind „große Spielhöfen“ und „Neujahrskränze“, große „Elite-Halle“, impoante Spielhöfen-„Elite-Halle“ etc., große Fiktionen,

auch von Wiener usw. Damen und ungarischen Zigeunern, „Gala-Soireen“ von Sängern, sogar die edle moderne Ertrungenschaft der „Kabarets“ fehlt bei diesen verführerischen Einladungen und Anpreisungen für das „Proletariat“ nicht; die Zahl der Kneipen und der auf dem Inseratenwege den lieben Kunden übermittelten Wünsche der Kneipenwirte für ein glückliches neues Jahr ist Legion. Wäre nur der zehnte Teil von dem, was die Sozialdemokratie und speziell die „Leipziger Volksztg.“, als eines ihrer wütendsten und revolutionärsten Organe von der Verelendung und dem Hungerleiden der Massen sagt, wahr, dann müßten ihnen alle diese Glückwünsche wie reiner Hohn in die Ohren klingen, dann dürfte die Parteipresse die Familienväter doch nicht veranlassen, ihr weniges Geld in allerlei Vergnügen und Kneipen durchzubringen!

Es ist bekannt, daß die Gewerkschaften durchschnittlich von ihren Mitgliedern einen Jahresbeitrag von 20 Mark erheben und trotz aller großen Ausgaben für Streiks, dergestalt wieder ein Vermögen von 26 Millionen aus Arbeiterergößen aufgesammelt haben. Dazu treten außerordentliche Ausgaben, wie jetzt zur Reichstagswahl. Schon am 23. Dezember konnte der „Vorwärts“ schreiben: „Die Beiträge von Gewerkschaftszahlstellen und Gewerkschaftsartikeln zu den Wahlfonds der einzelnen Kreise mehren sich in erhebender Weise.“ In jenem Tage verzeichnete der „Vorwärts“ folgende Spenden: Bremen: Maurer 3000, Bauarbeiter 1. Rate 200, Müller 20, Metallarbeiter 1000, Schuhmacher 200, Handels- und Transportarbeiter 50, Fensterputzer 25, Fabrikarbeiter 500, Schneider 200 Mark. Bremerhaven: Seeleute 500 M., Leipzig: Maurer 3000, Zimmerer 200, Bauhilfsarbeiter 200, Köpfer 1. Rate 100 M., Kiel: Zimmerer 1 Rate 200 M., Rbin-Metallarbeiter 500 M., Verein freier Gast- und Schankwirte 500 M., Breslau: Maurer

300 M., Zienburg: Gewerkschaftskartell 1700 M. Das ist nur als Beispiel eines Tages aus dem sozialdemokratischen Zentralorgan, es folgen andere mit sehr beträchtlichen Summen: so 5000 M. vom Zentralverband der Zimmerer Deutschlands und 5000 Mark vom Bau der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands; von der Magdeburger Zählstelle der Metallarbeiter 1000 M., von den organisierten Metallarbeitern in Halle 1000 Mark, von der Zählstelle Berlin des Verbandes der Brauereiarbeiter 500 M. u. s. m. Bedeutend mehr scheint noch erwartet zu werden. Eine Reihe von Lokal-Verbänden erhebt direkt für den sozialdemokratischen Wahlfonds als Entschädigung während der Wahlbewegung einen bestimmten Betrag von jedem Mitglied jede Woche. Diese Opfermühseligkeit verdient Anerkennung und ist den bürgerlichen Parteien, denen jetzt die hochwichtige Aufgabe gestellt ist, die schwarzrote Reichstagsmehrheit zu brechen, zur Nachahmung zu empfehlen. Aber lassen diese für den Klassenkampf, für den Umsturz der bürgerlichen Gesellschaft vom „Proletariat“ gespendeten Mittel den Glauben an dessen Elend und Hungerleiden zu? Nebenbei bemerkt, haben sich jetzt zur Reichstagswahl auch in völlig offiziellen Organen die Gewerkschaften abgetrennt mit der sozialdemokratischen Partei identifiziert, die Täuschung mit ihrer „Neutralität“ wird künftig vollends schwindelfast und lächerlich werden.

Noch eins. Soeben ist in Hamburg ein neues Gewerkschaftshaus mit einer Brandrehe des Hehels eröffnet worden. Der „Vorwärts“ berichtet, daß es 1 1/2 Millionen Mark kostet, die wichtige Fassade in Granit z. ausgeführt und mit Wästen von Mary Kassale, Viefnecht und Bebel geschmückt ist. Das „impoante Bauwerk“ habe einen „vornehmen Charakter“, die inneren Einrichtungen werden entsprechend modern und reich geschmückt; der

Der Fremde.

Roman von Robert Kohlrath.

(110. Fortsetzung.)

„Kommen Sie,“ sagte er, „lassen Sie uns gehen, dies ist ein trauriger und düsterer Ort. Ich habe Ihrer Tochter Nachricht gefandt, aber sie wird doch noch in Sorge sein.“

„Gut, — ja, ja, wir wollen gehen, es ist Zeit zum Gehen. Aber erst geben Sie mir noch einmal Ihre Hand, wenn Sie sich nicht davor scheuen, damit ich Ihnen noch einmal danken kann.“

„Wofür?“
„Für alles Gute. Besonders für den heutigen Tag. O, wie ich heute frei und glücklich bin!“
Boyden hatte ihm die Hand gereicht, und schweigend fanden die beiden Männer einander noch einen Augenblick in der Dunkelheit gegenüber. Dann machte Boyden sich los und ging zur Tür, um sie zu öffnen. Aber noch hatte er sie nicht erreicht, als ein plötzlich aufleuchtendes Licht, ein kurzer, scharfer Knall und der dumpfe Sturz eines schweren Körpers ihn innehalten und herumfallen ließen. Er konnte eben noch die Stelle erkennen, wo der andere zusammengebrochen war, und niederstehend tastete er mit einem Schredenslaut nach dem Körper des Sterbenden. Schon war auch die Tür von außen aufgerissen, und die Arbeiter drängten herein, laut durch einander redend und fragend. In dem etwas verflärten Licht, das durch die offene Tür

ins Zimmer fiel, vermochte Boyden die Gesichtszüge des vor ihm Liegenden wieder zu unterscheiden, er sah, daß er noch lebte und die Augen auf ihn gerichtet hielt. Und nun begann er auch noch einmal zu sprechen, flüsternd, abgebrochen, und so leise seine Stimme war, so verwandelte sich doch das laute Reden der Arbeiter in ehrfurchtsvolles Schweigen. „Gut — für sie —“ flüsterte die ersterbende Stimme, — „versuchen Sie, ob Sie — vergessen können, — denken Sie an Ihre Mutter.“
Und so starb er, mit der Erinnerung an die Frau im Herzen und auf den Lippen, die er geliebt hatte, der er nun freiwillig folgte in das Grab, und deren Liebe groß und stark genug, um auch für den Mörder Vergeltung zu finden — über ihm leuchtete in seiner Todesstunde wie ein Stern, der ihm den Weg zeigte in eine andere Welt.

Vierzehntes Kapitel.

„Du, — sag, — was ist mit mir geworden?“ Ganz schwach und matt kam die Stimme vom Lager her. Er lag dort in seinem Bett in des Freundes Haus, es war heller Tag, und Peter hatte eben erkannt die Augen geöffnet.

„Sieh, bist Du wach? Das ist ja famos. Was geschähen ist? Nichts Besonderes. Wist ein wenig krank gewesen, hast eine kleine Nlebung in der Philosophie des Unbewußten durchgemacht, weiter nichts.“

„Interessant bemühte sich, unbefangenen und heiter zu sprechen, aber aus seinen gutmütigen Augen leuchtete die helle Freude, als er auf

den ersten Laut von Boydens Lippen an dessen Bett erlitt und in Wort und Bild die Wiederkehr des Bewußtseins erkannte.

„Frank also bin ich gewesen? Und ohne Bewußtsein? War das lange?“

„O nein. Vier Wochen sind es nicht gewesen. Was Dir gefehlt hat, willst Du wissen, — ich sage Dir die Frage an den Augen an, und Du sollst Dich vorläufig noch zur Krampfentgel befennen. Die Antwort darauf ist aber nicht so einfach; in einem Roman würde man Deine Krankheit Verweihen nennen, — gebrauch' unserm guten, groben Arzt gegenüber nur niemals das Wort, sonst verdirbst er Dir Assa foetida oder sonst etwas Scheußliches, — ich nenne Deine Krankheit die Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts. Es ist doch wahr: Ein gewisses Maß von Anspannung ertragen des Menschen Nerven einmal nur, dann reißen sie, oder verlagen den Dienst, es kommt zum Generalstik. Das war Deine Sade: Zusammenbruch des abso, große Pause. In der angenehmen Bewußtlosigkeit schielte sich dann die Geschichte so nach und nach zurecht, und wenn man aufwacht, sieht man die Welt mit anderen Augen an. Vorläufig sollst Du aber noch ein wenig schlafen; wir haben unsere beiderseits angenehme Bekanntschaft erneuert, nun leg' Dich auf die Seite und mach' die Augen zu, oder ich versee Dir ein Morphumpulver.“

So schwachte er mit seiner hellen Stimme, die er aus Rücksicht auf den Kranken tunlichst dämpfte. Der aber hörte auf ihn nur mit halbem Ohr. Er suchte die Vergangenheit zu

erkennen, doch ein dunkler Abgrund lag zwischen ihm und ihr, den er nicht zu überbrücken vermochte. Einzelne Gestalten traten allmählich hervor aus der sich verlierenden Dämmerung, die Erinnerung kam wieder und zeigte ihm die Dinge, die er erlebt hatte. Mit Seufzern und Tode aber endete die Reihe der Geschehnisse; ganz dunkel nur stand es vor Boyden, als habe er Eva wiedergesehen, als habe er den Loten zur Ruhe geleitet, aber es konnte auch nur ein Traum sein, den ihm die Krankheit gebracht hatte. Und dann, — er gehörte der Weisung nicht, sondern wandte sich noch einmal an den Freund, lieberhaft es zuvor, und fragte: „Habe ich das geträumt, — oder war sie hier?“

„Sie? Ach, sie! Ja, natürlich war sie hier. Hat dich gepflegt nach allen Regeln der Kunst, daß ich nur einpaden konnte. Ich war ganz wütend, so vollzählig hat sie mich in den S gelegt. Aber wenn Du jetzt nicht schläfst, faze ich ihr, daß sie überhaupt nicht wiederkommen soll, und das tut sie, darin sind wir Verbündete, das kannst Du mir glauben. Also geschlafen; vorwärts, marsch! Eins ist eins —“

„Ich schlafe schon, Du brauchst nicht weiter zu zählen.“

Und nun wandte er sich wirklich zur Seite, und in die beginnenden Traumbilder hinein woben sich die Gedanken an Eva, die er in ihrem schwarzen Gewand wieder vor seinem Lager zu sehen meinte, wie sie die Stirn ihm schloß und seine feierbeigen Hände in den ihren hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Vonwärts" ist die Selbst bittgerichte... die das Gewerkschaftsbüro eines der schäbsten Gebäude der alten Hanstadt ist und vieler zur Bieder gerecht.

Der Kaiser an den Großadmiral von Köster.

* Kiel, 5. Januar. Der Kaiser hat an den Großadmiral v. Köster, Generalinspekteur der Marine, nachstehende Order vom 29. Dezember erlassen: "Ich entspreche Ihnen, unter dem 3. Dezember eingereichten Vorschlagsbuch, indem ich Ihnen erneut meinen kaiserlichen Dank zum Ausdruck bringe für die ausgezeichneten Dienste, die Sie mir in Ihrer langen Laufbahn in allen Stellungen zu Wasser und zu Lande geleistet haben.

Zu den Wahlen.

* Gellbronn, 4. Januar. Die Kandidatur Raumanns wird von der nationalliberalen Partei nun doch nicht unterstützt. Von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß angesichts der politischen Situation die Wahl eines Sozialdemokraten um nichts besser ist als die eines Zentrumsmannes, verlangen die Nationalliberalen, welche 2000 bis 3000 Stimmen hinter sich haben, daß Raumann und die Sozialliberalen sich verpflichten, im Falle der Konfirmation in die Stichwahl käme, keinesfalls die Lösung für den Sozialdemokraten auszugeben.

Weitere Kandidaturen aus Südafrika.

* Berlin, 5. Januar. Nachdem mit dem 1. Januar d. J. das gesamte Seetransportwesen für die Kolonien vom Kolonialamt auf die Seetransportabteilung des Reichsmarineamts übertragen ist, hat diese Behörde sofort die erforderlichen Schritte für weitere Kandidaturen aus Südafrika eingeleitet.

Marokko.

* Paris, 5. Januar. Ueber gegenwärtig im diplomatischen Korps zu Tangier herrschende Unsicherheit liegt folgende Mitteilung eines feiner Mitglieder vor: "Man darf die Bedeutung der so überraschend schnell sich einstellenden Unterwerfung der Städte nicht allzuhoch einschätzen; klar ist, daß die Einigkeit der Marokkaner lediglich darauf abzielt, die Ueberflüssigkeit der europäischen Intervention möglichst augenfällig zu machen. Mit dem heiligen Kriege war nichts anzufangen, so will man's denn mit dem heiligen Frieden versuchen! Dieser heilige Friede muß aber notwendig eine Unterbrechung erfahren, wenn Kriegsminister Gebbas seine den Stämmen gemachten geheimgehaltenen Zusagen nicht voll erfüllen kann. Gebbas sollte sich mit dem diplomatischen Korps über jene Zusagen verständigen, um unangenehme Überraschungen zu vermeiden.

* Tanger, 5. Jan. Um Punkt 11 Uhr eröffnete die vorberstehende Bente der Truppen des Kriegsministers Gebbas das Feuer gegen die Festung Atakulis, dessen Leute ausgedehnte Stellung das Feuer lebhaft erwiderten. Da Raketen Leute bessere Gewehre hatten, als die Regierungstruppen, ließ Gebbas seine Schützen zurückgehen und die Artillerie auf 1500 m das Feuer eröffnen. Gegen 2 Uhr war das Feuer aus der Festung zum Schmelzen

gebracht, und Gebbas ist nun seine Leute wieder vorzehen. — Resultat war inzwischen in unbekannter Richtung ins Gebirge entwichen. Man erwartet, daß er sich in den Felsen des Gebirgsflammes verborgen hält, seine Verluste sind noch nicht bekannt. Auf Seiten der Regierungstruppen sind zwei Mann erodiert und mehrere Leute verundet, darunter Budta den Beghata, einer der Führer, der einen Schuß ins Ohr erhielt.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 6. Januar. (Sohnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten beschuldigen heute den Gottesdienst im Dom. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

* Köln, 4. Jan. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: In amtlichen Kreisen ist man sich nicht zweifelhaft darüber, daß die Regierung zur Fortführung der Ansiedlungspolitik in den vom Polentum bedrohten Randestellen für den 1. April d. J. neue Mittel anfordern muß, da bis zu diesem Zeitpunkt der Ansiedlungsfonds bis auf einen geringfügigen Rest erschöpft sein wird. Im Landwirtschaftsministerium fand, wie wir erfahren, gestern wieder eine Beratung der verschiedenen bei der Auffüllung beteiligten Ressortminister statt und die Verhandlungen sind nun soweit gediehen, daß über eine neue Polizeuvorlage in nächster Zeit im Staatsministerium beraten werden wird. Auch darüber scheint in amtlichen Kreisen kaum noch ein Zweifel zu bestehen, daß die bisherige Ansiedlungspolitik in mancher Beziehung fehlerhaft gewesen ist und daß es in Zukunft, um zu einem Erfolg zu gelangen, in verschiedener Richtung einer Veränderung der bisherigen Maßnahmen bedarf. Ob hierzu auch eine Verstärkung der bisherigen Maßnahmen des Staates notwendig sein wird, wird eingehend erwoogen. Jedem ein Weg, was das für währende ungesunde Setzen der Grundstückspreise infolge der Tätigkeit der Ansiedlungskommission zu verhindern, wird allerdings wohl gefunden werden müssen.

* Braunschweig, 6. Januar. Der Herzog von Cumberland dankte für die jährlichen hanooverischen Welfenläufen für ihre breifachen Sympathiebindungen anlässlich seines Nichtverzichts auf Hannover durch besondere herzliche Handreichungen, welche die Versicherung seiner unumwandelbaren Treue zu Hannover" enthielten.

— Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist durch Beschluß des hiesigen Landgerichts I das gerichtliche Verfahren gegen zwei Beamte des Auswärtigen Amtes, den Geheimen Expedierenden Sekretär Schneider und den Geheimen Sekretariatsassistenten Böck eingestellt worden. Beide standen unter dem Verdacht, amtliche Schriftstücke aus der Kolonialabteilung dritten Personen ausgeliefert zu haben. Die über sie verhängte Suspendierung vom Amte ist nunmehr durch Verfügung des Reichsfazlers wieder rückgängig gemacht worden.

Kokales.

* Merseburg, 7. Januar.

* Vom Rathaus. Wie bereits amtlidgerits bekannt gegeben worden ist, ist als Stadtbaumeister Herr Zimmerman, bisher in Neuhaldensleben, angestellt worden. Der Genannte hat die Geschäfte am 2. ds. Mts. übernommen. Es ist zu wünschen, daß wir auf dem Stadtbauamt wieder zu stetigen Verbindungen kommen, um so mehr als noch mehrere hässliche Neubauten geplant sind. — Was den Seminar-Neubau anbelangt, so kann derselbe, obwohl bisher noch kein Definitivum vorliegt, als gefestigt gelten.

* Von der Eisenbahn. Das lange Haus in der Halle'schen Straße ist nunmehr niedergelegt worden. Das ist der erste Schritt zur Herstellung der Unterführung unweit Wandra's Fabrik. Von der Unterführung in der Fortsetzung der Wilhelm-, Post- oder Lauchheller Straße hat man in letzter Zeit nichts mehr gehört, ebenso nichts über einen etwaigen Ankauf des Ballenburgen'schen oder des Rille'schen Grundstücks und doch wäre es wünschenswert, daß dort der Freiheit eine Gasse gebahnt würde.

* Zur Feier von Kaisers Geburtstag. Durch eine Verfügung des Kultusministers ist angeordnet worden, daß, da der diesjährige Geburtstag des Kaisers auf einen Sonntag fällt, am Tage vorher der Schulunterricht auszufallen und an seine Stelle die gewöhnliche Schulfeste zu treten hat. Sonntag den 27. Januar darf keine öffentliche Feier in Schulen für Kinder veranstaltet werden.

* Die Ferien der höheren Schulen, Seminare und Präparandenanstalten der Provinz Sachsen sind für das Jahr 1907 wie,

folgt festgesetzt: Osteren 5 Wochen, Schluß: 27. März; Wiederbeginn: 11. April; Pfingstferien 5 Tage, Schluß: 17. Mai, Wiederbeginn: 23. Mai, Sommerferien 4 Wochen, Schluß: 6. Juli, Wiederbeginn: 6. August, Herbstferien 2 Wochen, Schluß: 5. Oktober, Wiederbeginn: 22. Oktober, Winternachtsferien 2 Wochen, Schluß: 21. Dezember, Wiederbeginn: 7. Januar, in Summa Ferien: 10 Wochen und 5 Tage.

* Der Mangel an ländlichen Arbeitern, der mit dem Prosperieren der Industrie immer fühlbarer wird, drängt sich zu einer öffentlichen Kalamität auszuweiten. So belagt u. a. der Bericht der hiesigen Landwirtschaftskammer darüber: "Die im Jahre 1906 auf dem Arbeitsmarkt gemachten Erfahrungen zeigen leider, daß die beiden vorhergehenden Jahre nicht Jahre vorübergehender Verschlechterung waren, sondern erst die Einleitung zu einem noch nie erlebten Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. Die Löhne sind erheblich weitergestiegen. Viele Landwirte haben aber trotz Anbieten hoher Löhne Leute in der gewöhnlichen Zahl nicht erhalten können. Noch ist nicht abzusehen, ob die Momente, welche in diesem Jahre den Arbeitsmarkt in so ungünstiger Weise beeinflußt, nicht auch in den kommenden Jahren in noch stärkerem Maße wirken werden. Wo soll es hinführen, wenn die nötigen Arbeiten nicht vollständig mehr verrichtet werden können?"

* Eine Wiederkehr von Frost und Schnee dürfte, wie ein Meteorologe ich erbt, nahe bevorstehen. Ein hohes barometrisches Minimum von über 770 mm ist wieder auf dem Ozean erschienen und wird die weitere Zufuhr warmer, feuchter Seeluft sich abzusehen. Gleichzeitig ist über Nordamerika ein zweites Minimum erschienen, das sich möglicherweise mit dem ersten vereinigen wird. In diesem Fall sind vorwiegend nördliche Winde mit starker Abkühlung und gelegentlichen schwachen Schneefällen zu erwarten, wiewohl die Kräfte einwirken nur mäßig bleiben dürfte und strenger Frost vor Ausbildung einer neuen Schneedecke nicht wieder wahrscheinlich ist. Aber auch wenn die beiden Maxima sich nicht vereinigen und zwischen ihnen neue Depressionen sich von Nordosten her einschleichen sollten, muß Abkühlung mit zahlreichen Schneeböen erfolgen, wenn auch die Wiederkehr ausgenommen, anhalte die Frostfriheren sich alsdann noch verdrängen dürfte.

* Nach dem neuen Einkommensteuergesetz kommen für den Anteil in früheren Mitteilungen genannten noch folgende besonderen Vergünstigungen in Betracht. Gewährt ein Steuerpflichtiger, dessen Einkommen 3000 Mark nicht übersteigt, Kindern oder anderen Familienangehörigen, gleichviel welchen Alters, auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt, so werden ihm von dem steuerpflichtigen Einkommen für jedes derartige Familienmitglied 60 M. in Abzug gebracht mit der Maßgabe, daß in jedem Falle eine Ermäßigung stattfindet um eine Stufe bei 3 oder 4, um zwei Stufen bei 5 oder mehr derartigen Familienmitgliedern. Bei Einkommen von mehr als 3000 Mark, aber nicht mehr als 6500 M., wird der Steuerfuß ermäßigt um eine Stufe, wenn der Steuerpflichtige 3 oder 4, um zwei Stufen, wenn er 5 oder mehr Kindern oder anderen Familienangehörigen auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt in gerader Linie bezieht, Unterhalt gewährt. Nicht mit gerechnet werden in solchen Fällen die Ehefrau des Steuerpflichtigen und solche Kinder über 14 Jahre, die in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben des Steuerpflichtigen ein eigenes oder ein gemeinsames Einkommen von mehr als der Hälfte des ursprünglichen Zogelobes haben. Diese Vergünstigung besteht neben dem früheren § 19, der jetzt § 20 ist und dessen Inhalte nichts geändert worden ist. Es kann also nach wie vor wegen besondrer Umstände, wie Krankheit, Unterführung an Angehörige u. dgl. Einkommen bis 6500 M. eine weitere Ermäßigung bis zu drei Stufen gewährt werden. Von Steuerpflichtigen, die Gesellschaft einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind, wird derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, der auf Gewinnanteile solcher Gesellschaften entfällt. Diese Vergünstigung kann jedoch nur beansprucht werden, wenn eine Steuererklärung abgegeben und dieses Einkommen speziell als solches bezeichnet worden ist. In dem Formulare zur Steuererklärung ist hierfür ein Raum vorgesehen.

* Erledigte Stellen für Militärdirektoren im Bezirke des IV. Armeekorps. Sofort: Altmehdingen, Gemeindevorstand, Amts- und Gemeindevorstand, auch Wege- und Baumwärter; Bewerber darf nicht über 35 Jahre alt sein; Probezeit drei bis sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung; 700 M. pro Jahr, freie Dienstwohnung und Dienstleistung; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — Sofort: Altmehdingen, Gemeindevorstand, 2. Feldhüter und Hilfsnachwächter; Bewerber darf nicht über 40 Jahre alt sein; Probezeit drei Monate; auf zweimonatige Kündigung; 9 M. pro Tag; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — 1. April 1907: Hoflaur, Kreisfunktionsverwalter, Herbst, Kreisfunktionswärter; Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung; 600 M. pro Jahr, außerdem jährlich 1 Dienstreise, alle 2 Jahr 1 Monat, alle 2 Jahre 1 Dienstreise, jährlich 7,50 M. zur Fußbodenheizung, bei erfriger Wahrnehmung des Dienstes kann eine monatliche Zulage von 5 M. gewährt werden; Bemerkungsgeld eine find bis 1. Februar d. Jz. einzulegen. — 1. Februar 1907: Stadt-Schornstein, Magistrat, Wächter; Probezeit sechs Monate; während dieser Zeit steht beiden Stellen eine tätige

Stellung zu; auf Lebenszeit; 900 M. Gehalt jährlich und freie Wohnung im Werte von 150 M., außerdem nicht garantierte und nicht pensionsfähige Nebenleistungen von 100 M. und alle zwei Jahre 50 M. Reisegeld; der Bewerber muß beizuliegen: ein selbstgeschriebener Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften, Militärapapiere mit Zivilverordnungsbescheinigung, freizügiges Gesundheitszeugnis. — 1. April 1907: Verwaltung des Landtrefes Halberstadt, Kreisausgang zu Halberstadt, Gauauffseher in Banstedt; Probezeit sechs Monate, während derselben wird das Mindesteinkommen von 107,50 M. monatlich gewährt; auf Lebenszeit; Anfangsgehalt 1200 M. jährlich, das Gehalt steigt von 4 zu 4 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstgehalt von 1700 M., außerdem 90 M. Wohnungsgeldzuschuß; die Stelle ist pensionsberechtigt, die Militärbedienstetung wird bei der Ausbehaltsbeziehung voraussetzlich vom 25. Lebensjahre ab mitgerechnet; Bewerbungen sind schleunigst einzureichen.

Provinz und Umgegend.

* Bannwitz, 4. Jan. Trappen waren früher in den Feldmarken Bieslau, Lohau, Bannwitz nicht selten, indem sie hier nisten und auch öfter Prachtgemälde erlegt worden. Das Wild wurde jedoch von Jahr zu Jahr spärlicher und ist seit zehn Jahren fast ganz verschwunden. Man ist sich dies dem Umstände zu, daß das Rehwild sich in diesen Feldmarken zu stark anammelte, die scharfen Wägel sich hierdurch genötigt fühlten und ruhiger Feldmarken auswählten. Am Neujahrstage wurden auf dem Kapsfelde des Gutbesitzers Laue 20 Trappen von neuem beobachtet. Es hat somit den Anschein, als ob das Wild sich hier wieder einnistet wollte, zumal der Rehbestand durch Abschluß fast gelichtet ist. Es wäre zu wünschen, daß man den Tieren anmänglich Schonung angedeihen ließe, damit sie sich erst wieder heimlich fühlten.

* Halle, 5. Jan. Ein Standbild von August v. Mann Franck e soll im Schiffe des Ulmer Ministers bei Gelegenheit seiner Rekonstruktion aufgestellt werden. Wie die „Kunstchronik" mitteilt, ist das Modell des Standbildes vom Holzbildhauer Jedeflin schon angefertigt worden. Statuen von Johann Sebastian Bach und Paul Gerhardt haben im Minister bereits Aufstellung gefunden.

* Weiskensfeld, 5. Jan. Das „Wf. Ztbl." schreibt: Ueber die Verlegung der hiesigen Seminar- bezw. Präparanden- Nebenkurse nach Naumburg erfahren wir weiter, daß bis Ostern dieses Jahres, wie kurz zuvor erwähnt, zwei Klassen der hiesigen Präparandenanstalt nach Naumburg verlegt werden, das eine eigene Seminar- und Präparandenklasse erhält. Infolge des Verlegungsangels waren hier bekanntlich Absichten ertüchtigt worden. Mit diesen war jede der drei Präparandenklassen doppelt vorhanden. Obgleich wurde die e Seminarklasse doppelt geführt. Von den zwei ersten Präparandenklassen wird nun eine als dritte (unterste) Seminarklasse und eine dritte Präparandenklasse nach Naumburg verlegt. Wahrscheinlich erhält Naumburg, wenn es ertig genigende Räume geschaffen hat, auch die letzten Nebenkurse der hiesigen Präparanden, da in dem hiesigen vor der Vollendung stehenden Seminarneubau für Nebenkurse keine Einrichtung getroffen ist. Von den 80 Präparandenabteilungen, die bisher jedes Jahr hier aufgenommen wurden, kommen dann stets 40 nach Naumburg. Die Maßnahme der Verlegung ist der Absicht entsprehen, den zahlreichen aus der Naumburger Gegend gebürtigen Seminarabteilungen den Besuch der Lehrerbildungsanstalt zu erleichtern und dem Lehrermangel auf in dieser Hinsicht zu begegnen. Weiskensfeld behält nach der Fertigstellung des Seminars besetzt seine je drei Normalklassen für Seminar- und Präparandenunterricht. Ob die Seminarerichtung für Naumburg eine bleibende oder nur während des Lehrermangels geltende Einrichtung wird, hängt von der Befestigung des Mangels an Lehrkräften ab. Naumburg selbst scheint noch nicht zu wissen, welche Günst ihm zugehört ist. Das dortige „Krebstblatt" setzte erst starke Zweifel in unsere Meinung, gibt nun aber die Möglichkeit zu, daß Naumburg für die ausgebildeten Präparandenklassen ins Auge gefaßt sein könne. So ist es nicht Weiskensfeld keine Günst gewährt. Im Verlegen von Gebäuden kommt uns ja keine Stadt gleich. Gewiß, manche Maßnahme liegt in der Allgemeinheit, die auf einzelne Städte keine Rücksicht nehmen kann. Aber wir Weiskensfelder würden uns, ohne neidisch zu sein, dennoch wohl fühlen, wenn auch ein einmal so ohne Anstrengung statt genommene Einrichtung beschert würde, wie jetzt den Naumburgern, bei denen so recht das Wort zutrifft: Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.

* Wittenberg, 5. Januar. Die allgemein beliebte Landröhrsträger Wilhelm Kettig aus Dahmsdorf wurde in der Heide bei Witzg erpängt aufgefunden. In der Postkaste befanden sich außer verschiedenen Sorten Karten

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 1. Dezbr. 1906 bis 5. Jan. 1907.
Geburten: Johann Glode und Maria Sauer, a. d. Geistl. 1; der Drucker Carl Wieg und Minna Heine, Gallestraße, 20.
Geboren: Dem former Müller 1 E., Oberbreitstr. 21; dem Arb. Wlad 1 E., Neumarkt 67; dem Arb. Wladimir 1 E., Neumarkt 11; dem Lehrer Weinhardt 1 E., Markt 5; dem Kaufmann von Götthammer 1 E., Neuhäuserstraße 3; dem Postassistenten Götter 1 E., Roonstr. 6; dem Geschäftsführer Klemm 1 E., Wagnerstr. 2; dem Eisenmacher Heine 1 E., Siglberg 10; dem Metzger Schmidt 1 E., Krauffstr. 1; dem Metallarbeiter Volland 1 E., Teichstr. 10.
Geboren: der Handwerksmann Karl Gedrich 70 J., Krauffstr. 7a; der Gymnasiallehrer a. D. Anton Klung, 68 J., v. Mauer 22; die Gattin des Schmiedemachers Hr. Granel, Maria geb. Strahl, 69 J., Unteraltersburg 31; der S. des Geschäftsführers Klemm, 3 J., Gr. Sigtstr. 8; der Arbeiter Ferdinand Hinte, 53 J., Neuhäuserstr. 14; der S. des Müllers Henning, 10 J., Rauschstr. 36.
Zu den Anzeigen im Standesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

Kirchen-Nachrichten.

Dom. Donnerstag, abend 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche zur Heimat. Diak. Wuttke.

Stadt. Getauft: Emil Karl, S. d. Sattlermeisters Jahn; Adolf Helmuth, S. d. Buchhändlers Götter; Paul, S. d. Getauft: Der Drucker C. Wieg mit M. M. geb. Heine hier; der Kantor F. A. Glode mit Frau H. M. geb. Sauer hier. — Verlobt: Der S. d. Geschäftsführers Klemm; der Arbeiter Hinte.
Dienstag abend 8 1/2 Uhr Verlesung der konfirmierten Mädchen. Missfr. 2/3. Pastor Schollmeier.

Donnerstag früh 9 Uhr, Verteilung des Vorbererischen Legats an Arme.
Wittsburg. Getauft: Jule Hedwig, S. d. Lehrers Simon; Carl, S. d. des Handarbeiters Bullert; Wilhelm Otto, S. des Handarbeiters Kumm; Paul Erich, S. des Arbeiters Wähler. — Verlobt: Der Metallumformmaschinenfabrikant Klung; Frau Berta Granel geb. Strahl.
Neumarkt. Getauft: Die Margarete, S. d. Schmiedes Wiegand; Hermann Hilmar Otto, S. d. Fabrikarbeiters König; Karl Ernst, S. d. Handarbeiters Wuttner. — Verlobt: Der Handwerksmann Gedrich.

Alle Tiere werden naturgetreu künstlerisch ausgeputzt. Preis, gratis.
Präparator, Dr. Witte, (36)

Östar Kritische, Tausch a. S.

Wohnung, 1. 4.,

ca. 450 Mark, gesucht. Dregl.

Möbelwagen Halle-Merseburg.

Gefl. Anerb. schriftlich erbeten an Dr. Witte, (36) käd. Unterjuchungsamt.

Germanische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Wüdinge, Flundern, Aale, Lachsheringe, heräucherten Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen.

W. Krämer.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nässende Flechten, Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Reinschäden, Heimgeschwüre, Aderheine, böse Finger und alle Wunden sind sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten Salbe:

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—. Dank schreiben gehen täglich ein.

Wohn. Postfach 10, Markt 20, Merseburg, V. Langensiefen, Persbals a. S. Markt 20, Carlsstraße 10.

Zu haben in den Apotheken: Dr. G. W. Weinblich, und viele Filialungen zurück.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei — für Jedermann — käuflich.
Hierdurch mögen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



Fritz Reuter's sämtl. Werken

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Verlton-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, erschienen ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außergewöhnlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unser beliebtester Volksdichter „Fritz Reuter“, sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Ausgaben zu einem derartig billigen Preise von M. 3,50 zu liefern ist.

|| Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen.

Es versäume niemand durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist hets für Jung und Alt ein hübsches Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärtig gegen Einzahlung von M. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg. Expedition des Merseburger Kreisblatts.

STOLLWERCK
SCHOKOLADE KAKAO

1500 M., 4000 M. u. 12500 M. per sofort, resp. 1. April 1907 gegen erste Sicherheit anzuleihen. Näheres 43) H. Ritterstraße 41.

Grüne, Serlinge, Gänsefußelreiß, Gänsefußelreiß, Wüdinge, Brotten, ger. Schellfische und dgl. A. Schmieder, Stand Osterplan, Mittwoch.

Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien

nehme man **Indoform.** (Orthoxyphenylglycidäuremethylester) Glänzende Erfolge, auch bei veralt. Fällen! Ohne schädliche Nebenwirkungen! Ein ärztliches Urteil von vielen! Wenn Du mit dir Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich stannend erprobt habe. Vorrittig in Apotheken zum Preise von 75 Pfg. und M. 1,50. Vergütliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. Nach Orten, wo nicht zu haben, verfordere bei Vorliegend, des Betrages portofrei! Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig. (647)

Offene Beine
Krampfauf- und Unterschenkelgeschwüre, Salzfuss, Flechten u. s. w. kann jeder Leidende selbst heilen. Ohne Berufsstörung nach neuester Methode, schmerzlos. Auskunft ganz unentgeltlich. Verlag: Helios, Berlin S., Fürstenstrasse 18.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche (301) Balanzenpost 417,“ Göttingen.

Diakulatur
Kreisblatt-Druckerei.

Für Industrie und Landwirtschaft
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU
Lehrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobile bis zu 500 Pferdestärken. Wirtschaftliche, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit. Leichte Wartung. Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuß.
Zweignebenan Leipzig, Leipzig, Löhrs-Platz Nr. 1.

Die Zinsen für Zinsen werden vom 2. bis 15. Januar 1907 in den Stunden von 9—11 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags gezahlt.

Nach dieser Zeit werden die nicht abgehobenen Zinsen dem Kapital zugezinst.
Während derselben Zeit liegt in unserem Geschäftsbüro eine Zusammenstellung sämtlicher Sparkonten mit Angabe des Guthabens zur Einsicht der Interessenten aus.
Merseburg, den 27. Dezember 1906. (2524)

Vorschuß-Berein zu Merseburg.
eineintragere Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
F. G. Dühr. E. Hartung. R. Heyne.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Helios-Bad.
Radiumhaltige gute Grotte. Rheumatismus, Gicht, Ischias, Paralyse, Nervenlähmung, Magen- u. Blasenleiden, Schilddrüse, Erkältungen etc.
Licht, Elektr., Sool-, Kräuter-, Fichtens-, Nadel-, Koffein- und Bienenbäder.
Sichtbeirteilungen, Massagen, Packungen etc. (2155)

Stadttheater in Halle.
Dienstag, 8. Januar, abds. 7 1/2 Uhr. Umrüstschloßer Altus: Die Geißin.

Chiffre-Anzeigen
für Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzierungen sowie Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition Haassenstein & Vogler A. G. Magdeburg
Breitweg 44, I. Fernsprecher 198

Vertreter in Merseburg: Carl Brendel, Gotthardstr. 45.

Carl Hindorf
Juwelier & Goldschmied
Fertiger Halle a. S. Post-2890
empfehlen Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke in Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Technikum Jmenau
Maschinen- u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister
Lehrfabrik

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine Merseburg.